

G. n. St. 3612
22
Rheinreise

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSÉLDORF

von

Mainz bis Köln.

Mit kurzen Erläuterungen

über die Taunus- und Rheinische Eisenbahn.

Als Anhang zu

Ravenstein's Topographischem Taschenpanorama des Rheins von
Mainz bis Köln. Mit humoristischen Randzeichnungen von
J. B. Sonderland.

Preis 2 fl. 20 kr. oder 1 1/2 Thlr. Pr. Ct.

Frankfurt a. M., 1845. Verlag der **C. Wilmann'schen** Buch-
Kunst- und Antiquariats-Handlung, Steinweg, E. 223.

I.

Von Frankfurt nach Mainz.

Frankfurt am Main *). Freie Stadt, am rechten Ufer des Mains,
mit der gegenüberliegenden Vorstadt Sachsenhausen durch die
950 Fuß lange Mainbrücke verbunden, hat 55,000 Einwohner.
Die ursprüngliche Entstehung der Stadt führt bis auf die
Zeiten Karls des Großen zurück, woher auch der Name Frank-

*) Höchst wünschenswerth dürfte jedem Besucher Frankfurts das nach-
stehende in demselben Verlage erschienene, eben so gute als außer-
ordentlich billige Werk sein:

„Frankfurt am Main und seine Umgebungen. Ein Weg-
weiser für Einheimische und Fremde, von J. H. Ludewig.“

Ein 21 Bogen starkes Buch, mit 10 prachtvollen Stahlstichen, und einem
gestochenen Plane der Stadt auf's eleganteste ausgestattet, fl. 8., ge-
bunden für **36** kr.!!!

furt, Furt der Franken. Sehenswürdigkeiten: Der Dom, mit dem 260 Fuß hohen Pfarrthurm. Der Römer (das Rathshaus) mit dem Kaisersaal, bemerkenswerth durch seine historische Bedeutendheit, denn hier fanden die deutschen Kaiserwahlen statt. Die Hauptwache, die Stadtbibliothek, die neue Münze, die neue Börse, das Braunsfels, das Theatergebäude. Ferner das Senkenbergische Stift und das damit verbundene naturhistorische Museum, das Hospital zum H. Geist, das Irrenhaus und das israelitische Krankenhaus. Der Saalhof, das älteste Gebäude der Stadt. Der fürstl. Thurn- und Taxis'sche Palast, in welchem der hohe deutsche Bundestag seine Sitzungen hält.

Durch das herrliche Göthe=Denkmal von Schwanthaler erhielt Frankfurt eine der vorzüglichsten Zierden. Die feierliche Enthüllung desselben fand am 22. October 1844 statt. Die Höhe des ganzen Denkmals beträgt 29 Fuß; die Granitstufen, auf welchen es sich erhebt, sind 3 Fuß hoch; das mit erhabenen Bildern geschmückte Fußgestell hat 12 Fuß Höhe, und auf diesem steht in majestätischer Größe die 14 Fuß hohe Statue des gefeierten Dichtersfürsten in ruhiger Haltung, eben so schlicht als schön.

Das Denkmal Kaiser Karls des Großen in Sandstein befindet sich auf der Brücke.

In künstlerischer Beziehung noch sehenswerth sind v. Bethmanns Museum mit vielen Kunstwerken, worunter vor allen ausgezeichnet Dannecker's Ariadne auf einem Panther ruhend, aus carrarischem Marmor. Das Städelsche Kunstinstitut (Gemäldegallerie) mit den vielen Kunstschätzen aller Zeiten und aller Schulen besonders aber der Neuzeit.

Vorzüglihe Plätze und Straßen: Der Hofmarkt, der Comödienplatz, die Stadtallee, allwo das Göthe=Denkmal, der Liebfrauenberg, der Römerberg. Die Zeil, die lange Straße, die neue Mainzerstraße, die schöne Aussicht sind die schönsten, die Fahrgasse, Schnurgasse, Neuekräme die belebtesten Straßen der Stadt. Noch verdienen besucht zu werden, die an die Stelle der ehemaligen Festungswerke gekommenen, rings um die Stadt sich ziehenden Promenaden. Der Rothschildische Garten vor dem Bockenheimer Thor. Der im Jahre 1827 neuangelegte Friedhof, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt entfernt.

Frankfurt hat ansehnlichen Waarenhandel, auch einige Fabriken; am bedeutendsten sind die Geschäfte in Wechseln und Staatspapieren.

Gasthöfe: Der weiße Schwan, der Weidenbusch, der Rheinische Hof, sämmtlich auf dem Steinweg; der Pariser Hof, der Englische Hof, der Russische Hof, der Römische Kaiser, der Landsberg, der Würtemberger Hof, das Hôtel Drexel und viele andere.

Die Mainlust und Westendhall sind vorzüglich besuchte Gastwirthschaften.

Außer den gewöhnlichen Communicationsmitteln, der Post, regelmäßigen Omnibusfahrten und Lohnkutschern, sind auch noch die Main-Dampfschiffe; das wichtigste Transportmittel jedoch, welches die Stadt zunächst mit dem Rheine verbindet ist

die Taunus-Eisenbahn, im Jahre 1839 eröffnet. Sie führt von Frankfurt nach Castel (Mainz), Bieberich und Wiesbaden. Sie ist durch eine Aktiengesellschaft gegründet, und erbaut durch den Ingenieur Denis, in einem Zeitraum von zwei Jahren und mit einem Kostenaufwand von $3\frac{1}{2}$ Millionen Gulden; der Direktor derselben, Hofrath Weil von Frankfurt am Main, hat sich durch seine unermüdlige Thätigkeit und Sachkenntniß um das reisende Publikum sowohl, als um die Anstalt selbst sehr verdient gemacht. Auf der ganzen Bahnlinie herrscht die musterhafteste Ordnung, die Frequenz ist sehr bedeutend und wird bis jetzt nur von einer deutschen (Wien-Gloggnitz) Bahn übertroffen; ihre Länge beträgt (Bieberich eingerechnet) sechs Meilen. Im Sommer fahren wenigstens 6 Wagenzüge täglich von Frankfurt ab und ebenso viele kommen an. Im Winter wird diese Zahl vermindert. Die Dauer der Fahrt nach Castel beträgt ohngefähr eine Stunde. Halt-Stationen sind vier: Höchst, Hattersheim, Flörsheim, Hochheim.

Kaum hat der Wagenzug den Frankfurter Bahnhof verlassen, so zeigt sich links in Bäumen einer der die Stadt umgebenden Thürme, die Gallenwarte. Eine feste Brücke führt über die Nidda nach Höchst, einem gewerbreichen nassauischen Städtchen, mit dem palastartigen Gebäude des bekannten Tabacks-Fabrikanten Bolongaro. Von hier hat man alsbald Gelegenheit nach Soden und Königstein, welche, ersteres als Badeort, letzteres wegen seiner schönen Lage und Aussicht, von Frankfurt aus häufig besucht werden.

Im Hintergrunde des nördlichen reichen landschaftlichen Bildes ragen die höchsten Kuppen des Taunusgebirges hervor, und man hat von diesen selbst für Wagen zugänglichen Höhen eine der reizendsten und herrlichsten Rundsichten in Deutschland über den Rhein und Main.

Lange Zeit bleibt auf der nach dem Main zu sich senkenden Abdachung des Gebirges, die weiße, früher von Wallfahrern viel besuchte Hofheimer Kapelle sichtbar. Vor der Station Flörsheim blicken aus einer Allee die Gebäude des in neuerer Zeit vielbesuchten Weilbacher Schwefelbrunnens hervor. Dann durchschneidet die Bahn die Nebenberge von Hochheim; auf diesen Höhen wächst bekanntlich einer der feurigsten trefflichsten Weine. Von dem Hochheimer Kirchthurm hat man eine weite und herrliche Aussicht auf Mainz und den ganzen Rheingau.

Der Wagenzug hält in dem Bahnhof zu Castel, und fährt dann nach kurzem Aufenthalt weiter nach dem 2 Stunden entfernten Wiesbaden, welches in einer Viertelstunde erreicht wird. Die Bahn durchschneidet Mauer, Graben und Wall der Befestigung von Castel, führt dicht bei dem Fort Montebello vorbei, hält in der Nähe von Bieberich, welches mit der Hauptbahn durch eine Nebenbahn in Verbindung steht, und zieht sich dann durch einen hügeligen Landstrich bis zur südöstlichen Spitze von Wiesbaden. Der Bahnhof ist in der Nähe der 10 Minuten langen Wilhelmsstraße, die links aus neuen großartigen Häusern und rechts aus einer Allee besteht, welche nördlich am Kursaal endet.

Castel, mit 2000 Einwohnern ist mittelst einer Schiffbrücke mit Mainz verbunden; nur bedeutend als dessen Vorstadt und Vorposte, und als Hauptstationsort der Taunus-Eisenbahn. Gasth. Hôtel Barth.